

„Prawoslawnaia Rusj“ veröffentlichte in den Jahren 1948 bis 1949 zahlreiche Dokumente, die ein erschütterndes Bild von den Leiden der Mitglieder der Mission und ihrer gefährdeten Lage entwerfen. Besonders in den Vereinigten Staaten unternahm die russische Auslandskirche Schritte zum Schutz der Gläubigen und der heiligen Stätten in Palästina.

Der vom Moskauer Patriarchen ernannte neue Leiter der Russischen Geistlichen Mission, Archimandrit Leonid, begab sich im November 1948 nach Jerusalem. Er unterhält offenbar gute Beziehungen zum Jerusalemer Patriarchen Timotheus. An Pfingsten 1949 wurde vom Vertreter des Jerusalemer Patriarchen, dem Erzbischof Athenagoras, in Gemeinschaft mit der Bruderschaft der Russischen Mission

die Liturgie in griechischer, slawischer und arabischer Sprache gefeiert. Erzbischof Athenagoras gab seiner Freude über die Wiederherstellung der Beziehungen zur Russischen Kirche Ausdruck. Nach der Liturgie gab Archimandrit Leonid dem diplomatischen Korps ein Essen.

Die noch der russischen Auslandskirche verbliebenen Liegenschaften auf transjordanischem Gebiet sind Anstalten und Heime vor allem in Gethsemane, Bethanien, Hebron, Jericho, sowie das Eleon-Kloster mit 150 Nonnen. Der Münchener Synod bemüht sich in letzter Zeit auch in England um wirksame Hilfe zum Schutz dieser Stätten, deren Übergabe an das Moskauer Patriarchat die Sowjets angeblich durch Druck auf die transjordanische Regierung zu erzwingen versuchen.

## Der Papst spricht zu den Fragen der Zeit

### Der Papst über die Katholische Aktion

*Der Heilige Vater hat am 25. Januar dieses Jahres einen Brief an die Bischöfe Italiens über die Katholische Aktion in Italien gerichtet, in welchem er Wesen und Aufgabe der Katholischen Aktion überhaupt nochmals klar umreißt. Der Brief hat folgenden Wortlaut:*

Die erfreuliche Entwicklung, die die Katholische Aktion in Italien genommen hat, fesselt gerade durch die Genugtuung und den Trost, den sie Uns gibt, immer mehr Unsere Aufmerksamkeit und weckt Unseren lebhaften Wunsch, sie möge zu vollem Erfolg führen und Unseren und den allgemeinen Hoffnungen entsprechen.

#### *Wichtigkeit der Mitarbeit der Laien*

Indem Wir an euch, ehrwürdige Brüder, schreiben, die ihr von Amts wegen mit Liebe über ihre Angelegenheit wacht, möchten Wir nochmals betonen, daß die wohlgeordnete Mitarbeit der Laien am hierarchischen Apostolat, die seit der Zeit der Apostel stets zu den unerschütterlichsten und fruchtbarsten Überlieferungen der Kirche gehört hat, sich in diesen letzten Zeiten als ganz besonders und dringend notwendig erwiesen hat und darum in jeder Weise zu fördern ist.

Denn die Erfahrung hat völlig klar bewiesen, daß das kirchliche Leben sich aller Energien und Hilfsquellen bedienen muß, über die es verfügt; und sie hat zudem auch schon wiederholt den gültigen Beweis erbracht, einen wie wertvollen Beitrag die Laien dem Klerus bei seinen Bemühungen leisten, das geistige Erbe, das wir von den vergangenen Generationen geerbt haben, in unserer Zeit zu bewahren und das Licht des Evangeliums mit den den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßten Methoden bei den einzelnen und den Völkern zu verbreiten.

Diese Idee der unterstützenden und ergänzenden Mitarbeit einer erlesenen Schar von erprobten und einsatzbereiten Gläubigen bei der Arbeit des Klerus, dem es heute mehr als in der Vergangenheit, obwohl er nach Zahl und Kräften der Aufgabe nicht gewachsen ist, aufgegeben ist, die moderne Welt zu Christus zurückzuführen, scheint uns jetzt, und gerade jetzt besonders, ein erneutes und fruchtbares Überdenken zu verdienen.

#### *Bedeutung der Organisation in der heutigen Welt*

Die Verwirklichung eines solchen Prinzips führt zu der Untersuchung eines anderen Prinzips von größter praktischer Bedeutung, dem der Organisation. Die Einordnung der Mitarbeit der Laien in das hierarchische Apostolat kann in der Tat nur durchgeführt und fruchtbar gemacht werden bei größter Achtsamkeit darauf, daß jede Störung der kirchlichen Disziplin vermieden, ja vielmehr deren Ordnung, Kraft und Ausdehnung vermehrt wird. Das verlangt auf der einen Seite ein lebendiges und ehrerbietiges Gefühl für die Autorität der Kirche, auf der andern eine zweckentsprechende Ordnung der Reihen der Laien, die sich unter dem friedlichen Banner der geistigen Kriegerschar des christlichen Apostolats scharen.

Während so die Katholische Aktion dazu beigetragen hat, im Bewußtsein der Gläubigen die Überzeugung und den Antrieb zur Mitarbeit mit ihren Priestern zu formen, hat sie zugleich nicht versäumt, sie in nationalen und internationalen Verbänden zu organisieren, und sie hat für sie den Verhältnissen angepaßte Programme entworfen und so in der Einheit der Ziele und in der methodischen Zusammenfassung der Arbeit eine programmatische und stets wachsame Zusammenarbeit des Laientums mit den Richtlinien geschaffen, welche die Hierarchie unter dem Beistand des Heiligen Geistes gemäß den Bedürfnissen der Zeit den Gläubigen, die ihrer Sorge anvertraut sind, mitteilt.

#### *Solidarität als Grundtendenz der heutigen Zeit im Guten und Bösen*

Diese Form von Zusammenarbeit, die, wie man sagen könnte, geradezu das Grundgewebe der Katholischen Aktion ausmacht, trifft in glücklicher Weise mit den Forderungen der gegenwärtigen Zeit zusammen, in der die Solidarität und Zusammenfassung der Ziele und des Einsatzes so verbreitete Anwendung finden und eine der charakteristischsten Seiten und beträchtlichsten Kräfte des modernen Lebens darzustellen scheinen. Wenn man genau zusieht, so sieht man, daß auch die Gegner der Kirche sich überall der Organisation mit neuen und

kühnen Methoden bedienen, indem sie aus ihr oft die geschickteste Waffe machen, die Volksmassen an sich zu fesseln und aufzuwühlen. Die Katholiken müssen diesen Komplex, dieses tiefgreifende Phänomen der gegenwärtigen Geschichte verstehen und lernen, sich immer besser der Vorteile des organisierten Lebens zu bedienen. Gewiß ist eine solche Bemühung der Katholiken ganz verschieden von der bürokratischen oder rein utilitaristischen und äußerlichen derjenigen, die einzig auf einen glücklichen Erfolg im Bereich irdischer Interessen ausgehen; sie ist vor allem nach Geist und Form vollkommen verschieden von jener fast mechanischen Zusammenfassung von Kräften, die durch Gewalt oder Furcht erzwungen wird und, indem sie jede Flamme von Freiheit und persönlichem Impuls löscht, die Menschen einer wahren menschlichen Größe und des geistigen Fortschritts unfähig macht. Die Katholische Aktion dagegen findet die Quelle und den Grund ihrer organisatorischen Kraft in Jesus Christus und in Seiner Liebe: im Namen des Erlösers fühlt jeder, auch der bescheidenste Mitarbeiter, die Würde, ein Glied Seines mystischen Leibes zu sein, und er arbeitet in schweigendem Vertrauen an ihrer Entfaltung und ihren geistigen Eroberungen mit.

Wenn also die Katholische Aktion sich gleichsam als Interpretin und im Gefolge des besonderen organisatorischen Geistes unserer Zeit als eine technisch festgelegte Vereinigung zeigt, so unterscheidet ein anderer Geist, eine andere Form und andere Kraft ihre Reihen von jenen der profanen Vereinigungen, da sie von einer tiefen Ehrfurcht vor der menschlichen Person erfüllt ist und sich immer darum bemüht, ihre Mitglieder in Freunde und Brüder umzuwandeln, die in dem von ihnen verlangten Gehorsam und der ihnen gewährten Freiheit an dem Posten, der jedem in der Organisation zugewiesen ist, froh sind.

#### *Mahnung an den Klerus zur Errichtung der Verbände*

Im Hinblick auf dieses neue hoffnungsvolle Anwachsen der in der Kirche arbeitenden Kräfte halten Wir es für die Pflicht Unseres apostolischen Amtes, nochmals mit väterlichem Nachdruck den Seelsörgsklerus einzuladen, in allen Pfarreien, von denen in den fernsten Winkeln des Landes oder auf den Bergen bis zu denen inmitten der großen Städte, die vier Grundsäulen der italienischen Katholischen Aktion einzurichten: den Jungmänner- und den Jungfrauenverein, den Männerverein und den Frauenverein.

Diesem Unserem Wunsch fügen Wir noch den andern

## **Der Papst über die Verantwortung der Presse**

*Am 23. Januar 1950 empfing der Heilige Vater in einer Privataudienz eine Gruppe von amerikanischen Journalisten, die sich auf einer Europareise zum Studium der Resultate des ECA-Planes befinden, und hielt folgende kurze Ansprache an sie:*

„Diese Audienz wird vielleicht nicht als eine der Audienzen des Heiligen Jahres im strengen Sinn des Wortes angesehen werden. Trotzdem können wir, indem Wir Sie herzlich in Unserer Vatikanstadt begrüßen, nicht umhin, daran zu denken, daß es einen Beitrag gibt, den Sie zur Erreichung des für das Heilige Jahr gesteckten Zieles leisten können.

hinzu, daß in einigen Diözesen auch die Universitätsverbände und die beiden Bewegungen der Akademiker und der Lehrer nicht fehlen mögen. Wir glauben auch nicht, daß das Fehlen dieser Organisationen ausreichend mit der Tatsache der bescheidenen Ausdehnung des Gebiets oder der Bevölkerung, die einige Diözesen und nicht wenige Pfarreien in Italien kennzeichnen, entschuldigt werden könnte. Bei den heiligen Eroberungen der Kirche ist die Zahl kein bestimmendes Element: dieses besteht vielmehr in der Glut der Liebe und der Sicherheit, mit der an die Wirksamkeit eines gläubigen Gehorsams und der göttlichen Gnade geglaubt wird. In der wunderbaren Harmonie der katholischen Kräfte können auch die wenigen Mitglieder einer kleinen Pfarre zweifellos einen wohltätigen Beitrag liefern, wenn ihre Tätigkeit, so bescheiden und begrenzt sie auch sein mag, Frucht einer erleuchteten und hingebungsvollen Vorbereitung, eines kindlichen Gehorsams gegenüber der Kirche, einer einsatzbereiten und innerlichen Frömmigkeit, eines echten Opfergeistes ist.

Und während sie den Schatz der universalen Kirche an Verdiensten bereichern, wird das Beispiel ihres Lebens für die lauen und selbst für die entferntesten Gläubigen Früchte von unerwarteter Wirksamkeit zeitigen: in der Tat lassen sich die Menschen heute mehr denn je nicht durch Worte, sondern durch das konkrete und offenkundige Beispiel derer überzeugen, die in der Nähe Jesu Christi leben.

#### *Mahnung an die Laien*

Diese Ermahnung, ehrwürdige Brüder, ist, wie ihr seht, hauptsächlich an Unseren geliebten Klerus gerichtet, den Wir dadurch in dem schweren seelsorglichen Werk, wie es von ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen gefordert ist, stärken wollen; aber nicht weniger dringend und väterlich ist sie an die Laien gerichtet, die Wir in immer wachsender Zahl um ihre Hirten versammelt zu sehen wünschen: das Vertrauen, das die Kirche in sie setzt, indem es sie an die Seite der Hierarchie beruft, um diese in ihrem apostolischen Werk zu stützen, möge sie bereit zum Gehorsam, zur Aufrichtigkeit, zur Ehrerbietung gegenüber ihren Hirten machen, in ihrem Geist die Ehrfurcht und die Liebe zu diesen steigern und sie in den Schwierigkeiten der Arbeit in demütiger und ausdauernder geistiger Kraft erhalten, in der die Sicherheit lebt, daß die Verheißungen, die Christus seiner Kirche gegeben hat, über die Schwierigkeiten und die entgegenstehenden Hindernisse triumphieren werden.

Dieses Jahr wird, wie Wir innig hoffen und beten, eine große Rückkehr der Welt zu Gott durch Christus bedeuten, und diese Rückkehr muß, wenn sie wirklich erreicht wird, auf dem Wege der Wahrheit erfolgen. Wenn der Einzelmensch von allen in seinem wahren Wesen als das Ebenbild Gottes betrachtet wird, das mit eigenen Rechten ausgestattet ist, die keine rein menschliche Macht verletzen darf, wenn der Staat in seiner wahren Natur als göttliche Einsetzung anerkannt wird, der seine Bürger beschützen und verteidigen, aber nicht versklaven darf, wenn die ganze Welt sich zu einem offenen Bekenntnis der unausweichlichen Wahrheit ihrer Abhängigkeit von Gott, dem Schöpfer aller, vereinigt, dann wird